

Aus:

Martin Hertrich: Menschen in und aus Halberstadt. Magdeburg, 2021
www.edition-huy.de

Brauereibesitzer in Halberstadt

Ernst Reich (1891 – 1942)

Ernst Reich taucht 1936 in Halberstadt auf und übernimmt mit seiner Frau die Harzer Brauerei Halberstadt Aktiengesellschaft. In den nächsten Jahren gestaltet er die Brauerei um und ändert den Namen in Harzbrauerei Ernst Reich AG. Sein Name wird bis 1972 mit der Brauerei verbunden bleiben.

Am 22. März 1891 wird Ernst Reich in Widminnen, Kreis Lötzen in Ostpreußen, als Sohn des Rittergutsbesitzers Louis August Reich geboren. Über seinen Schulbesuch oder seine Ausbildung ist nichts bekannt. Er taucht im Jahre 1912 wieder auf, als er am 8. Juni in Weißenthurm bei Koblenz Elisabeth Bubser (1891 – 1979) heiratet¹, die Tochter des 1910 verstorbenen Brauereibesitzers Karl-Jakob Bubser. Die „J. Bubser Brauerei zur Nette“ war eine von damals vier Brauereien in Weißenthurm.

Koblenz. [67190]
In das hiesige Handelsregister in Abteilung A ist folgendes eingetragen worden:
1. am 26. 10. 1927 unter Nr. 140 bei der Firma „J. Bubser Brauerei zur Nette“, Weißenthurm: Die Eintragung und öffentl. Bekanntmachung v. d. 6. 1927 bzw. 25. 6. 1927 wird wie folgt ergänzt: Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafterinnen Frau Reich, geb. Bubser, und Fräulein Erika Bubser, beide in Weißenthurm, und zwar nur gemeinschaftlich berechtigt. Die übrigen Gesellschafter sind von der Vertretung ausgeschlossen.

Koblenz. [38760]
In das Handelsregister Abteilung A wurde folgendes eingetragen:
Am 23. Juli 1931, Nr. 140, bei der Firma „J. Bubser Brauerei zur Nette“ in Weißenthurm: Den beiden Prokuristen Ernst Reich und Leo Willems, beide in Weißenthurm, wird die Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken gemäß § 49 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches erteilt.
Amtsgericht Koblenz.

Nach dem Tod ihres Vaters sind die beiden Töchter Elisabeth Reich, geb. Bubser und ihre Schwester Erika Bubser Erbinnen und 1927 alleinige vertretungsberechtigte Gesellschafterinnen der Brauerei. Mittlerweile wird auch Ernst Reich Prokurist. In dieser Konstellation, Ernst Reich fungiert als Brauereidirektor, fällt nun die Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933. Darüber berichtet Joachim Hennig aus Koblenz:²

Ernst Reich hatte nach der Machtübernahme der Nazis Plakate und Aushänge der NSDAP, die an der J. Bubser-Brauerei befestigt waren, beseitigen lassen. Einen Mitstreiter im Kampf, sagen wir besser: im Kleinkrieg gegen den Nationalsozialismus vor Ort, fand Reich in seinem

¹ Sterberegister Nr. 974/1942 des Standesamtes Halberstadt

² <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/die-taeter/786-015-wilhelm-schultheis-1908-1963> - abgerufen am 4. April 2021, herzlichen Dank für die Abdruckgenehmigung!

Braumeister Anton Arp. Er hatte im August 1935 einen Aufruf des Gauleiters entfernt. Daraufhin wurde Arp dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erließ. Nach ein bis zwei Wochen Haft, kam er wieder frei. Arp hatte keinen leichten Stand in seinem Betrieb. Als ein Angestellter der Nette-Brauerei ihn, Arp, sagen wir anstänkernte, sagte Arp zu ihm: „Wenn das Geschäft Sie entlassen will, so findet sich jederzeit ein Grund, eine Entlassung vorzunehmen, ohne dass Sie die Deutsche Arbeitsfront oder die Partei schützen kann.“ Der Wortwechsel ging dann hin und her. Arp versuchte dann den Angestellten zu beschäftigen mit den Worten: „Politik und Arbeit sind auseinander zu halten. Wir sollten uns nicht politisch betätigen, es ist gleichgültig, ob Kommunisten oder Nationalsozialisten unser Bier trinken. Hauptsache ist, unser Geschäft wird hochgehalten.“

Dieser Mitarbeiter war übrigens nicht nur ein strammer Nazi, sondern auch ein böser Denunziant. Er lief gleich zur Gestapo in Koblenz und schwärzte Arp deswegen an. Überhaupt war die Stimmung in Weißenthurm sehr gegen den Braumeister Arp und den Mitinhaber der Nette-Brauerei Ernst Reich. Da fiel es einem Gauredner nicht schwer, Teile der Weißenthurmer Bevölkerung gegen die beiden aufzuhetzen und die „Volksseele“ hoch kochen zu lassen. In einem Tagesbericht der Koblenzer Gestapo liest sich das so:

„Die Erregung, die sich der Einwohnerschaft von Weißenthurm bemächtigte, führte dazu, dass im Anschluss an eine am Abend des 25. August 1935 stattgefundene öffentliche Kundgebung, in der der Gauredner auch auf die Missstände bei der Brauerei zur Nette hinwies, eine erregte Menge von 130 – 150 Personen vor die Brauerei zog, die verlangte, dass Arp und der Teilhaber der Brauerei Ernst Reich wegen ihres Verhaltens dem Gericht vorgeführt würden. Reich und Arp wurden daraufhin zu ihrer persönlichen Sicherheit vorübergehend in Schutzhaft genommen. Der Treuhänder der Arbeit, dem die Angelegenheit inzwischen mitgeteilt worden ist, hat eine Untersuchung der Missstände in der Brauerei zugesagt, über das Ergebnis der Untersuchung wird berichtet werden.“

Die „kochende Volksseele“ muss ihrer Wut über Arp und Reich wohl freien Lauf gelassen haben. Denn die Nachbarin der Nette-Brauerei, eine Frau Anna Amstadt, hatte allen Anlass, sich über die Nazi-Schläger und ihre Weißenthurmer Mitbürger zu beklagen. Ihr hatte – wie es hieß – die erregte Einwohnerschaft von Weißenthurm die Haustür demoliert. Darüber beschwerte sie sich zu Hause mit den Worten:

„Meine ganze Tür ist in Trümmer gegangen. Das waren die Hitler, die Saubiester, die die Nacht in meinem Hof waren.“

Das blieb nicht folgenlos. Ein Nachbar von ihr, der ihre Äußerung – wie es hieß – zufällig gehört hatte, stellte sie daraufhin zur Rede. Daraufhin entgegnete Frau Amstadt: „Gehen Sie weg, Sie gehören ja auch zu diesen Saubiestern!“ Das war für diesen Nachbarn gefundenes Fressen. Er hatte nichts Eiligeres zu tun, als ebenfalls zur Gestapo in Koblenz zu laufen und Frau Amstadt anzuzeigen. Gegen sie, die – wie es hieß – bisher politisch nicht in Erscheinung getreten war, wurde deswegen ein Strafverfahren eingeleitet. Von dem Ausgang des Strafverfahrens gegen Frau Amstadt ist mir nichts bekannt. Auch über das Strafverfahren, das gegen den Braumeister Arp wegen des Abreißen des Aufrufs eingeleitet wurde, weiß ich nichts. Ebenso unbekannt ist mir, was der Treuhänder der Arbeit bei seiner Untersuchung der „Missstände“ in der Nette-Brauerei herausbekommen hat. Bekannt ist aber, dass der Mitinhaber Ernst Reich unter Beobachtung der Gestapo stand – gerade auch durch die Denunzianten, die er in seinem Betrieb hatte. Aufgrund dessen warf die Gestapo Ernst Reich auch vor, Bestimmungen und Anordnungen über den Aufbau der Wirtschaft sabotiert zu haben. Schon bald wurde Reich von der Gestapo Koblenz als „politisch unzuverlässig“ beurteilt.

Koblenz. [44131]
In das hiesige Handelsregister ist
folgendes eingetragen worden:
Abtlg. A:
1. Am 4. Oktober 1935 unter Nr. 140
bei der offenen Handelsgesellschaft unter
der Firma „J. Bubser Brauerei zur
Nette Weikenthurm“: Die Prokura des
Kaufmanns Ernst Reich ist erloschen.

Diese Vorkommnisse blieben auch für Ernst Reich nicht folgenlos. Der politische Druck führte wohl offensichtlich dazu, dass er seine Prokura niederlegen musste.³

Doch was sollte jetzt seine Familie tun? Es darf mit Recht angenommen werden, dass die Eigentümer der Brauerei „J. Bubser Brauerei zur Nette“ innerhalb des Deutschen Brauer-Bundes gut vernetzt waren. Dieser wurde bereits im Jahre 1871 gegründet, wurde jedoch im Rahmen der Gleichschaltung im nationalsozialistischen Deutschland 1934 zwangsaufgelöst zugunsten der neugeschaffenen Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft innerhalb der NS-Reichsgruppe Industrie. Ernst Reich und seine Frau Elisabeth zog es nach Halberstadt zur Harzer Brauerei Halberstadt AG, die 1933 gerade neue Aktien herausgegeben hatte.

³ Zentralhandelsregisterbeilage zum Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 241 vom 15.10.1935, S. 3

Wie die Gestapo-Kartei über Ernst Reich belegt, wanderte jedoch auch seine Akte von Koblenz nach Magdeburg:⁴

KOBLENZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	Name: (bei Frauen auch Geburtsname) Reich										II		Wohnung: (Zeit b. Eintragung eintragen) Weissenthurm, Schillerstr. 7						Personalakte: 20. Juni 1937	
	Vorname: Ernst																ja			
	Geburtsort u. -ort: 22.3.1891, Widminnen, Ostpr.																Bildmerk:			
	Beruf: Brauereibesitzer																Finger-Abdruck-Karte:			
	Familienstand:																Schulnoten:			
	Staatsangehörigkeit: RD.																			
	Nach-Name: Abgabe:																			
	Politische Einstellung:					Glaubensbekenntnis:														
	Datum der Auftragung		Sachverhalt														Staatspolizeiteile Geheimzeichen			
18.3.1937		R. hat nach der Machtübernahme Plakate und Aus- hänge der Partei, die an der J. Busser-Brauerei be- festigt waren, beseitigen lassen. Weiterhin hat er die Anordnungen und Bestimmungen über den Aufbau der Wirtschaft sabotiert.														II 1 D 11/37				
9. Mai 1938		Vorgänge befinden sich bei II B3/L.														Geßapa Nr. 14.				

Datum der Auftragung	Sachverhalt	Staatspolizeiteile Geheimzeichen
24.9.38	Über R. wurde eine politische Auskunft an Stapo Magdeburg abgegeben und als politisch unzuverlässig dargestellt. Siehe Akte.	II F Nr. 847/38

Die Harzer Brauerei Halberstadt AG wurde seit 1918 von Brauereidirektor August Mayerhofer (1877 – 1953) geleitet. Sie ging aus der Brauerei Thale AG hervor, die ihren Sitz von Thale nach Halberstadt verlegte und die Halberstädter Brauerei Bülow & Revers sowie in Blankenburg die Genossenschaftsbrauerei Glückauf eGmbH übernahm und die Firmierung änderte. Die Anwesenheit von Ernst Reich in Halberstadt ist für 1936 durch eine Anzeige im Reichsanzeiger belegt, im Einwohnerbuch für 1937 wird er bereits als Brauereidirektor geführt.

⁴ Als einige der wenigen Zentralkarteien der regionalen Geheimen Staatspolizei- (leit)stellen ist die der Koblenzer Gestapo erhalten geblieben. Sie wurde nach der Befreiung von der Besatzungsmacht an den Internationale Suchdienst (ITS) in Bad Arolsen (heute: Arolsen Archives) abgegeben. Dort ist die Kartei inzwischen vollständig digitalisiert und für die Benutzung frei zugänglich. Eine Kopie der digitalisierten Kartei befindet sich seit einigen Jahren im Landeshauptarchiv Koblenz und ist dort einsehbar und nutzbar. (Info von Joachim Hennig)



Bierdeckel der Harzer Brauerei Aktiengesellschaft bis etwa 1940. Repro: M. Hentrich

**Reich, Erich, Kaufmann, Westerhäuserstr. 2,
f. Blaettermann & Co.
— Ernst, Brauereidirekt., Hohenzollernstr. 50**

Eintrag für Ernst Reich im Einwohnenbuch von Halberstadt für 1937. Repro: M. Hentrich

folgenden beiden Jahren passiert, ist unbekannt. Ernst Reich wird (wohl 1941) zur Wehrmacht eingezogen und laut Eintrag im Sterberegister des Standesamtes Halberstadt vom 30. Oktober 1942 ist der Major Ernst Reich am 13. August 1942 auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen. Seine Witwe Elisabeth Reich wird zum Vorstandsmitglied gewählt und scheidet aus dem

[56579]
Harzer Brauerei A.-G., Halberstadt.
In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. 12. 1938 wurden an Stelle der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Gappach, Halberstadt, Dr. Heinemann, Döfersleben, Bode, und Felix Toerpe, Döfersleben, gewählt: Frau Elisabeth Reich geb. Bubsjer, Halberstadt, Herr Karl Nolze, Halberstadt, Theo Schlatter, Halberstadt.

Halberstadt, den 23. Dezember 1938.
Harzer Brauerei A.-G.
Reich.

Halberstadt. [20620]
Amtsgericht Halberstadt,
den 15. Juli 1940.
S.-R. B 179 **Harzer Brauerei**
Aktiengesellschaft Halberstadt. Die
Firma ist geändert in: „**Harzbrauerei**
Ernst Reich Halberstadt Aktiengesell-
schaft.“

Im Jahre 1938 wird Frau Elisabeth Reich in den Aufsichtsrat der Harzer Brauerei AG Halberstadt gewählt und sie führt sogar den Vorsitz im Aufsichtsrat. Ernst Reich ist nach Ausscheiden von August Mayerhofer der alleinige Vorstand. Jetzt möchte Ernst Reich die Brauerei auch dem Namen nach auf seine Person zuschneiden. Die Hauptversammlung beschließt auf seinen Vorschlag hin die Änderung der Firma in „Harzbrauerei Ernst Reich Halberstadt Aktiengesellschaft.“, was am 15. Juli 1940

Gültigkeit erlangt. Was in den folgenden beiden Jahren passiert, ist unbekannt. Ernst Reich wird (wohl 1941) zur Wehrmacht eingezogen und laut Eintrag im Sterberegister des Standesamtes Halberstadt vom 30. Oktober 1942 ist der Major Ernst Reich am 13. August 1942 auf dem östlichen Kriegsschauplatz gefallen. Seine Witwe Elisabeth Reich wird zum Vorstandsmitglied gewählt und scheidet aus dem Aufsichtsrat aus. Bis 1972 bleibt der Name Reich im Namen der Brauerei, zuletzt in der DDR als „Harzbrauerei Reich KG“, erhalten.

Halberstadt. [30757]
S.-R. B 179 **Harzbrauerei Ernst**
Reich Halberstadt Aktiengesellschaft,
Halberstadt.
Das alleinige Vorstandsmitglied Brauereidirektor Ernst Reich in Halberstadt ist durch Tod ausgeschieden. Zu Vorstandsmitgliedern sind gewählt: Witwe Elisabeth Reich, geb. Bubsjer, in Halberstadt und der Kaufmann Otto Schuchart in Halberstadt.

Dem Kaufmann Otto Willede in Halberstadt ist Procura mit der Maßgabe erteilt worden, daß er zur Vertretung der Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede berechtigt ist.

Halberstadt, den 26. Oktober 1942.
Amtsgericht. Abt. 9.